

KAR ARIAN



DER
**DRACHEN
KOMMANDANT**

BRANDLUFT

LEGIONARION

KAR ARIAN

DER
ORACHEN
KOMMANDANT
BAND 5

BRANDLUFT

Fantasyroman



E-Book, Originalausgabe, erschienen 2021

1. Auflage
ISBN: 978-3-96937-075-9

Copyright © 2021 LEGIONARION Verlag, Steina
www.legionarion.de

Text © Kar Arian

Coverdesign: © Marta Jakubowska, LEGIONARION Verlag
Umschlagmotiv: Schuppen: © Antonio Kuklik
Auge: © shutterstock 1099737977

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig.
Dies gilt insbesondere für elektronische oder sonstige Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die Handlung, die handelnden Personen, Orte und Begebenheiten dieses Buchs sind frei
erfunden.
Jede Ähnlichkeit mit toten oder lebenden Personen oder Persönlichkeiten des öffentlichen
Lebens, ebenso wie ihre Handlungen sind rein fiktiv, nicht beabsichtigt und wären rein
zufällig.

©LEGIONARION Verlag, Steina
Alle Rechte vorbehalten
<http://www.legionarion.de>

Der LEGIONARION Verlag ist ein Imprint der Invicticon GmbH

Informationen über die Welt der Drachen von Tashaa finden Sie unter:

<http://www.drachen-von-tashaa.de/>

Dort können Sie zum Beispiel die Übersetzung des Farbcodes der Drachen nachlesen.

Das Buch

Blutsteine, in das Blut eines Drachen getauchte Steine, sind eine heißbegehrte Schmugglerware in Tashaa. Der Aberglaube der Menschen schreibt ihnen alle möglichen fantastischen Wirkungen zu.

Auf Brenns Agenda steht die Vernichtung der Blutsteine schon lange. So ziehen er und Berkom alleine und getarnt durch Tashaa, denn sicherlich würde sein Freund, Dies Rastelan, ihn dabei nicht unterstützen.

Das kalkulierte Risiko erweist sich plötzlich als Glücksgriff, weil Drachen marodierend am Drachensperrgürtel auftauchen und die beiden von Dies zu Hilfe gerufen werden. Doch diesmal erwartet sie eine böse Überraschung.

Diese Drachen kennen am Ende nur ein Ziel: die Vernichtung anderer Drachen und dafür haben sie eine teuflische Überraschung parat. Ein Drachengefährte passt dabei hervorragend in ihre Pläne.

Vor den Toren von Quästonburg muss Berkom eine schwere Entscheidung fällen. Wer wird überleben, Brenn oder Tashaa?

Inhalt

[Schmuggler](#)

[Lochmoor](#)

[Die Tore von Quästonburg](#)

[Das Maar](#)

[Berkoms Tempel](#)

[Diverse Geschäfte](#)

[Hannibal ante portas](#)

[Bauch und Verstand](#)

[Ritt durch Tashaa](#)

[Bohnen, Speck und Waldorchideen](#)

[Im Wald der Nebelpanther](#)

[Freiheit](#)

[Elysion](#)

[Das letzte Gefecht](#)

Für Mäuschen

Schmuggler

Diesmal machte ich keine Umwege, probierte keine verklausulierten Formulierungen, sondern nannte das Kind schlicht beim Namen. Bei meinem letzten Versuch in dieser Richtung war ich mit allen meinen vorsichtigen Arrangements total auf die Nase gefallen. Damals hatte ich vorgehabt, den Wüstendrachen einen Besuch abzustatten. Heute fragte ich Berkom direkt und unverschnörkelt: »Können wir einen Ausflug an den Drachensperrgürtel unternehmen? Ich finde, wir sollten uns langsam mal im Norden beim Drachenpfad umsehen. Es kann nicht mehr so lange dauern, dann bricht dort ein Drache durch und wir haben uns die Gegebenheiten in der Gegend noch nie angesehen. Man macht das besser in Ruhe ab und nicht, wenn man unter Druck steht.«

Wir hatten schon mal sehr unter Druck mit einem fast schwarzen Drachen eine Drachenwanderung planen müssen, und das war mir als unerfreuliche Situation im Gedächtnis hängen geblieben.

Berkom schnaufte mir ins Gesicht. *Vernünftige Idee. Hätten wir tatsächlich schon längst mal tun sollen. Wann willst du los?*

Ich sperrte Nase, Ohren und Mund auf. Außerdem kugelten mir die Augen schier aus dem Kopf. »Äh.«

Berkom glückste befriedigt. Er liebte es, wenn er mich überraschen konnte. Vermutlich sah ich dabei so nett aus. *Also, dann frage mal bei Dies nach, wann es ihm passt.*

Ich machte eine unschuldige Miene und hatte damit natürlich sofort verspielt.

Was wird das für ein Spiel?

Ich räusperte mich. Na schön, ich hatte gewusst, dass ich ihm nichts vormachen konnte. Aber irgendwie hatte ich doch vorgehabt, ihn erst einzuweihen, wenn wir schon in Tashaa waren und er vergeblich nach Drachenläuferhorden Ausschau hielt. In dem Moment wäre er ziemlich sicher nicht mehr mit mir umgedreht, sondern hätte die Sache vollends durchgezogen. Pech, dass er den Braten doch gleich gerochen hatte.

»Ich wollte Dies eigentlich nicht fragen.«

Für diese Ankündigung kassierte ich einen hochgezogenen Drachenaugenbrauenwulst. Das wirkte noch etwas stärker als das Hochziehen der Augenbraue bei Kerkoryan Akktian, dem vorigen Obersten Konsiliator von Tashaa. Um ehrlich zu sein, wenn der das

gemacht hatte, hatte ich höchst manierlich den Kopf eingezogen. Beim jetzigen Obersten Konsiliator gelang mir das in der gleichen Situation ebenfalls sehr unproblematisch. Kein Wunder, denn das war nicht nur mein Freund Dies Rastelan, sondern gleichzeitig auch der Drachenkommandant von Tashaa und mein Pacivakator.

Rück schon mit der Sprache raus! Berkom wollte wissen, was ich im Schilde führte. Puh, das würde jetzt nicht einfach werden.

»Du weißt doch ganz genau, wie das läuft. Ich rufe ihn an, erwische ihn zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt, auf Garantie in irgendeiner oberwichtigen Sitzung oder so, und dann hat er keine Zeit und keine freien Kapazitäten, um in Ruhe über unser Anliegen nachzudenken. Er wird es also kurz und bündig ablehnen.«

Unser Anliegen?

Natürlich unseres. Ein Anliegen von einem Drachengefährten gab es nicht. Ein Drachengefährte vertrat nur die Anliegen seines Drachen. Wenn ich gesagt hätte, es wäre Berkoms Anliegen, hätte er sofort gewusst, dass ich das nächste Spiel versuchte und wäre sofort misstrauisch geworden.

Berkom schlug mit seinem Schwanz. *Weiter.*

Selbstverständlich. Ich dienerte fast. »Dies ist jetzt der Oberste Konsiliator von Tashaa.«

Hör auf, bei Pontius und Pilatus anzufangen! Das weiß ich alles längst! Ich war schließlich auch dabei als er dazu gemacht wurde, wenn du dich gnädigst daran mal erinnern würdest.

»Verdammtd, ich versuche meine Überlegungen Schritt für Schritt darzulegen, damit du verstehst, dass ich nicht bloß was Halbgares vor mich hinblubbere, also lass mich einfach ausreden!«

Ich wurde ein wenig fuchsig und Berkom lenkte ein. Das hatte ich vorgehabt. In der Situation würde er nicht mehr so penibel nachfassen, was er sonst durchaus tat, um in letzter Sekunde irgendeinen meiner genialen Schachzüge zu durchkreuzen.

»Dieser Erkundungsflug ist ausgesprochen nützlich, der Zeitpunkt optimal gewählt und es wäre daher kontraproduktiv, wenn wir uns die Mission durch irgendwelchen höfischen administrativen Routinekram verpatzen lassen würden. Außerdem stimmt es ja im Grunde, Dies hat wirklich keine Zeit für so einen Erkundungsflug. Ich verstehe es vollkommen, wenn er nicht mitkommen kann. Aber wir müssen ihn ja gewiss nicht in das Dilemma stürzen und ihn zu einem Auftrag befragen, den wir besser ohne ihn ausführen sollten.«

Ach, tatsächlich? Berkom beäugte mich jetzt nicht mehr misstrauisch, sondern neugierig. Ha, ich hatte ihn schon praktisch im Sack!

»Der Clou an der Sache ist, dass wir es ohne Drachenläufer probieren. Ich denke, wir sind so weit. Ich möchte doch mal wissen, ob wir es nicht hinbekommen und ohne eine halbe Massenwanderung durch Tashaa kommen.«

Berkom blähte seine Nüstern. Dann stieß er eine kurze Feuerlanze aus. *Klar können wir das! Wieso stellst du das in Frage? Das ist ungebührlich!*

Ich räusperte mich demütig. »Wir nehmen das an, aber wirklich ausprobiert haben wir es noch nicht. Ich möchte die Route am Drachenpfad außerdem tatsächlich in Ruhe ansehen, ohne dass uns Menschen mit ihren Befindlichkeiten und sonstigen Bedenken im Weg stehen.« Das war nicht mal gelogen.

Wenn wir uns in Richtung Nersungen halten, sollten wir bis zum Sperrgürtel kommen können, ohne dass es einen Aufstand gibt.

Öch, er schwenkte echt in meine Richtung ein? Ich schnupperte nach Berkom und sah mir seine Farben an. Klares Rot, ohne irgendwelche Verfälschungen. Er war echt dafür. Ich verkniff mir ein Lächeln. Meine List hatte also funktioniert. Das letzte Mal hatte er mir den Ausflug in den Süden nicht genehmigt. Jetzt wollte er nicht schon wieder als Miesepeter vom Dienst erscheinen und daher bekam ich die Zusage für den Ausflug in den Norden.

Außerdem war Berkom vielleicht überrascht, dass ich mit dem Vorschlag angekommen war, denn der Drachenpfad war eine Gegend, die ich bislang ausgesprochen säuberlich gemieden hatte. Dass ich jetzt dorthin wollte, wertete Berkom als ein derartig gutes Zeichen von mir, dass er dieses zarte Pflänzchen keinesfalls zertreten wollte.

Der Süden war ganz klar erheblich interessanter für mich. Mein Vulkan befand sich dort und so diverse andere anregende Dinge. Der Drachenpfad, wo früher Menschen bevorzugt Drachen abgeschlachtet hatten, war für mich eher für einen Albtraum geeignet. Wenn ich mich meinen Albträumen stellen wollte, wollte mein Drache mich daran weiß Gott nicht hindern. Außerdem war er neugierig. Er wollte tatsächlich herausfinden, ob es mir gelingen würde, einen Drachen durch das Fürstentum zu schmuggeln.

Ich bekam es tatsächlich hin.

Man musste allerdings dabei in Betracht ziehen, dass wir mit der Route über Nersungen eine Gegend ausgesucht hatten, in der recht